



NATÜRLICH JEDEN TAG.
www.stadtwerke-schwerin.de



PRESSEINFORMATION

Unternehmenskommunikation/Presse
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Tel.: 0385 633 11 90
Fax: 0385 633 12 93
E-Mail: kommunikation@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Schwerin, den 30.11.2015

Kohlebansen weicht alternativer Wärmequelle

Spatenstich für Tiefengeothermievorhaben am Heizkraftwerk in Lankow

Schwerin • Spatenstich mit Symbolkraft – die Wand eines alten Kohlebansens am Heizkraftwerk in Lankow musste weichen, um Platz zu schaffen, für eines der größten Geothermievorhaben in Mecklenburg-Vorpommern. Am 30. November begannen die Stadtwerke Schwerin offiziell und unter Beisein vieler Gäste mit den Arbeiten zur Gewinnung der Wärme aus dem Erdreich. Das Vorhaben ist ein bedeutsamer Meilenstein auf dem Weg zur angestrebten CO₂-Neutralität der Landeshauptstadt bis zum Jahr 2050.

„Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen erreicht in Deutschland zunehmend auch den Wärmemarkt“, so Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin. „Wir verfügen über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz in der Stadt, so ist die Nutzung der Erdwärme ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung.“ Der Abriss des alten Kohlebansens symbolisiert deshalb nicht nur den Baustart für dieses Vorhaben, sondern auch die Ziele des Unternehmens, in Zukunft immer weniger auf fossile Energieträger angewiesen zu sein und sich von den Preisentwicklungen des Gasmarktes unabhängiger zu machen.

Die geologischen Verhältnisse am Standort in Lankow entsprechen denen in der gesamten Region. In einer Tiefe von etwa 1.300 Meter befindet sich 52,5 Grad Celsius heißes Wasser. Für die Wärmeengewinnung wird dieses mittels einer Pumpe nach oben befördert. Die geothermische Energie wird dann durch einen Wärmeübertrager ausgekoppelt und im Heizkraftwerk-Lankow auf die erforderliche Temperatur gebracht, bevor es in das Fernwärmenetz der Stadt eingespeist wird. Das abgekühlte Thermalwasser wird wieder der gleichen Gesteinsschicht zugeführt, sodass ein geschlossener Kreislauf entsteht.



NATÜRLICH JEDEN TAG.

www.stadtwerke-schwerin.de



Die Erdwärme ist eine unerschöpfliche Quelle, die das ganze Jahr über, unabhängig von Klima oder Jahreszeit, gewonnen und kostengünstig gespeichert werden kann. Dadurch ergeben sich erhebliche CO₂-Einsparpotenziale. „Mit der Umsetzung dieses Vorhabens können wir zukünftig bis zu 20 Prozent des Wärmebedarfs der Landeshauptstadt Schwerin aus geothermischer Energie decken. Das bedeutet eine Vermeidung von 6.700 Tonnen Kohlendioxid – ein wichtiger Meilenstein in der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt“, erklärt der stellv.

Oberbürgermeister Bernd Nottebaum.

Die Arbeiten am Standort in Lankow beginnen mit der Freimachung des Baufeldes. Hier sollen das Bohrfeld und ein neues Betriebsgebäude entstehen. Der Aufbau der Bohranlage ist für Oktober 2016 geplant, die erste Bohrung soll voraussichtlich im März/April 2017 erfolgen. Die Inbetriebnahme ist für April 2018 vorgesehen. Die Gesamtkosten für das Geothermievorhaben liegen bei 14,8 Millionen Euro, allein 6,8 Millionen davon sind Kosten für die beiden Bohrungen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern und die EU beteiligen sich mit Fördermitteln an diesem Vorhaben. „Die Energiewende wird all zu oft nur als Stromwende diskutiert und wahrgenommen. Aber gerade der Bereich der Wärmeversorgung birgt enorme Potenziale, um Energie, Treibhausgase und auch schlicht Geld einzusparen. Sonne und Wind stehen uns kostenlos zur Verfügung, das ist jedem klar. Aber auch die Erdwärme ist eine Ressource, die man quasi ohne Materialkosten nutzen kann“, so Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern. „Es gibt gute Beispiele in unserem Land, die teilweise seit Jahrzehnten belegen, dass man mit Erdwärme ganze Wohnquartiere umweltschonend beheizen kann. Es freut mich, dass die Landeshauptstadt nun den gleichen Weg einschlägt. Und wir nutzen gerne die Fördermöglichkeiten, die wir als Land haben, um Kommunen bei solchen nachhaltigen Investitionen für den Klimaschutz im Rahmen der Energiewende zu unterstützen.“



Bild v.l.n.r.: Gerd Böttger (Aufsichtsratsvorsitzender Stadtwerke Schwerin), Christian Pegel (Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Josef Wolf (Geschäftsführer Stadtwerke Schwerin) und Bernd Nottebaum (1. Stellv. Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin)